

Wocheneinkäufe auch im Dorfmarkt tätigen

Ein Jahr nach Eröffnung des Dorfmarktes in Guntershausen zog die Genossenschaft Bilanz über den Geschäftsverlauf. Das gesteckte Ziel ist zwar erreicht worden, trotzdem besteht zweifellos noch Luft nach oben.

GUNTERSHAUSEN – Grund zum Feiern nach dem einjährigen Bestehen des Dorfmarktes war bestimmt vorhanden, auch wenn mit verhaltener Freude. Schliesslich steckt man noch in der Aufbauphase. Immerhin wurde das gesteckte Ziel mit einem Umsatz von 650'000 Franken erreicht, doch drücken die

Fixkosten und die zu geringen Margen auf das Ergebnis. «Wir benötigen eine Umsatzsteigerung von etwa zehn Prozent, vor allem erreichbar, wenn noch mehr Guntershauser auch ihre Wocheneinkäufe in Guntershausen tätigen und mehr Umsatz pro Kunde gemacht wird», betonte Genossenschaftspräsident Roland Hollenstein bei der kleinen Jubiläumsfeier vom vergangenen Wochenende.

Schwarze Zahlen im Fokus

Mit über 1'500 Einwohnern oder 500 Haushaltungen, Tendenz steigend, sei das Potenzial zweifellos vorhanden. Doch leider hätten sich noch nicht alle Bewohner von den Vorzügen des Dorfmarktes überzeugen lassen, nämlich vom laufend optimierten Produktesor-



Diese Kundin zählt zur treuen Kundschaft, die sich nicht nur auf Gelegenheitskäufe beschränkt.



Grund zur Freude: Seit einem Jahr kann auch wieder in Guntershausen eingekauft werden.

Bilder: Kurt Lichtensteiger

timement und vom Angebot regionaler Produkte. Man hoffe, mehr Kundschaft erreichen zu können, sei es mit verschiedenen Aktivitäten, mit dem Erfüllen von Sonderwünschen und der besonderen Kundenorientierung, betonte Hollenstein.

Fakt ist, dass der Dorfmarkt immer noch in der Aufbauphase steckt. Auch wenn noch keine schwarze Null geschrieben werden kann, so erweist sich die Ge-

nossenschaft als identitätsstiftend. Sie hauchte dem Dorf wieder etwas Leben ein. Der Dorfmarkt ist zudem für viele zum Treffpunkt geworden. Zahlreiche Freiwillige haben dank engagierter Aufbauarbeit ein Zeichen von beispielhafter Solidarität zum Ausdruck gebracht. Sie haben mithin dazu beigetragen, dass die Kosten tief gehalten werden konnten. Diese erfreulichen Aspekte würdigte Hollenstein im Besonderen. Er dankte

allen, die sich uneigennützig für den Dorfmarkt eingesetzt haben. «Ich bin optimistisch, dass wir nach zwei Jahren zumindest eine schwarze Null schreiben dürfen». Zeigen noch weitere Guntershauser guten Willen und setzen mit ihrem Einkaufsverhalten ein Zeichen der Verbundenheit, so dürfte das Bestreben erreichbar sein.

KURT LICHTENSTEIGER